

Weihnachten und die Schule

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daß nur Pferde scharren, also unvernünftige Tiere, nicht aber gut erzogene Kinder. Vor Beginn der Schule entsteht am meisten Staub. Schüler, welche im Schulzimmer herumspringen, wenn der Lehrer dasselbe für einen Augenblick verläßt, strafe er streng, daß sie nicht ein zweites Mal versucht werden, wieder Unfug zu treiben. Es ist auch nicht zu dulden, daß die Schüler früher als eine Viertelstunde vor dem Schulanfange das Klassenzimmer betreten, da ja sonst der Staub unvermeidlich ist.

In den meisten Schulhäusern ist ein Schulwart, der für die Ordnung in den Schulzimmern zu sorgen hat. Der Lehrer überzeuge sich hie und da, ob dieser genau und pünktlich seinen Verpflichtungen nachkommt. In vielen Schulhäusern hat der Lehrer selbst für die Reinigung zu sorgen (seine Frau oder größere Schulkinder.) Er soll es in dieser Beziehung recht genau nehmen.

Der gewissenhafte Lehrer ist im Großen und Kleinen treu, und er soll auch als Muster der Reinlichkeit den Kindern mit einem guten Beispiele vorangehen. Wenn nun der Lehrer genannte Mittel anwendet, so kann er sich und seine Kinder vor vielen Krankheiten bewahren. Wenn dieselben auch die Wohlthat eines gesunden, reinlichen Schulzimmers noch nicht zu würdigen wissen, so werden sie dieselbe später verstehen lernen und dem Lehrer dafür Dank wissen, daß er sie öfter daran erinnert hat. A. D.

Weihnachten und die Schule.

Das schönste Fest des Kirchenjahres für die Kinder ist unbedingt das hl. Weihnachtsfest. Es soll aber vom Lehrer und den Eltern in christlicher Weise aufgefakt werden. An vielen Orten geht der christliche Festgedanke immer mehr verloren und artet die Feier für die Kinder in ein rein weltliches Fest aus, dessen Mittelpunkt die um den Tannenbaum gelagerten Geschenke sind. Der Geist der Kinder wird nicht auf das liebe Christkindlein gelenkt, das einst der himmlische Vater aus Liebe zu uns Menschen der Welt zum Geschenke machte, und das ist doch die Hauptsache und soll es bleiben. Des Kindes Herz soll daraus Jesum lieben lernen und soll sich angespornt fühlen, ihm sein eigenes Herz zu schenken, ihm zu danken und den Dank durch ein frommes Leben auszusprechen. Nur auf diesem Boden haben die Weihnachtsfeste für die Kinder einen hohen pädagogischen Wert; fern von ihm pflanzen sie Genußsucht, Begehrlichkeit, Neid und andere Untugenden ins Kinderherz. Bei der Auswahl der Geschenke beachte man besonders das, was Geist und Herz bildet und auch für später noch Wert hat, oder was für das leibliche Leben nützlich ist z. B. Kleidungsstücke. Gewaren mögen für kleine Kinder verwendet werden, aber mit Maß. Spielsachen, die geistige

Regsamkeit und körperliche Bewegung hervorrufen, sind ebenfalls am Plage; sie sollen den Jahren der Kinder angepaßt sein. Nützliche Weihnachtsgaben sind jedoch immer gute Bücher, besonders Jugendschriften. Aber gerade in Bezug auf letztere wird viel gesündigt, indem unerfahrene Käufer nur auf ein schönes Äußere, auf Einband und Bilder achten. Der kath. Lehrer und Erzieher soll da ganz besonders auf gediegenen Inhalt schauen und der leichtem Waare den Eingang ins christl. Herz verwehren. Als Hauptgrundsatz gelte: man wähle nur Jugendschriften aus bewährten katholischen Verlags-handlungen. Sie haben unter großen Opfern für einen reichhaltigen Vorrat gesorgt; so Benziger in Einsiedeln (z. B. Sammlung allerliebster Märchen); Herder in Freiburg (vorzügliche Jugendschriften), Kösel in Rempten (sowohl für Kinder, als für die reifere Jugend), Laumann in Dülmen (12 Bdch. Jugendhort, 12 Bdch. Kinderlegende), Kupperberg in Mainz, Schöning in Paderborn, Manz in Regensburg, Muer in Donauwörth zc.

An vielen Orten herrscht die Sitte, kleine Schulfeiern mit Aufführungen zu veranstalten, teils mehr geistlichen, teils mehr weltlichen Inhaltes. Gut geleitet sind sie zu empfehlen und können auf Jung und Alt einen recht belehrenden und erbauenden Eindruck ausüben. Am schönsten sind solche Feierlichkeiten, an denen sämtliche Schulkinder eine nützliche Gabe erhalten und der Lehrer solche daher auch für die armen sammelt. Mit der Verteilung können Gesänge, Deklamationen und kleine Aufführungen verbunden werden. Die Feier soll wo immer möglich im Schulhause stattfinden. Das bringt die Schule dem Herzen der Eltern und Kinder näher und nützt daher dem ganzen Schulleben. Wir machen hier kathol. Lehrer auf einige schöne Programmnummern aufmerksam und glauben dadurch manchem einen Dienst zu erweisen. Wir folgen hierbei der Kath. Lehrerztg.

Geistliche Spiele für die Jugend. Von M. Becker. Verlag von Stahl in Münster. Preis 1,60 M. — Inhalt: Krippenspiel. Dreikönigenspiel. Die Kaskade auf der Flucht. Im Hause zu Nazareth. Der hl. Joseph als Baumeister. Das Christkind im Garten.

Glückliche Weihnachten. Von Lina Schenker. Verlag von Mittermüller in Salzburg. 0,25 M.

Zwei Weihnachtsspiele für Kinder. Verlagsanstalt Regensburg. Preis 1,35 M. — Inhalt: Die Christnacht. Die hl. drei Könige.

Das Weihnachtsfest eines armen Waisenkindes. Von Dr. Joseph Faust. Verlag von Kleine in Paderborn. Preis 0,50 M.

Weihnachtsspiele. Von J. L. Panske. Verlag von Esser in Paderborn. Preis 0,75 M. — Inhalt: Mein Jesus, bist du da? Die Hirten von Bethlehem. Die Waise. Jetzt sollen sie nur kommen. Herodes und die Weisen aus dem Morgenlande. Die Erwartung des Weltheilandes. Ganz unter uns.

Geistlicher Christbaum. Von J. M. Ahle. Verlag von Muer in Donauwörth. — Die Sammlung umfaßt 26 Hefte. Inhalt: Heft 1—7: Weihnachtslieder, Erzählungen. 1,60 M. — Heft 8: Christspiel, Hirtengespräch, Weihnachtsfeier.

0,40 M. — Heft 9–11: Weihnachtsspiel, Sündflut und Gotteshilfe, der Tiere Christnacht. 0,75 M. — Heft 12: Weihnachtsfeier, Krippengespräch. 0,30 M. — Heft 13: Hirtenscenen. 0,75 M. — Heft 14: Blumen von Bethlehem. 0,75 M. — Heft 15–17: Der Christbaum, Krippenspiele. 0,75 M. — Heft 18–19: Der Schutzengel. Die Hirten auf dem Felde. 0,75 M. — Heft 20–21: Der Weihnachts Traum, die Weisen aus dem Morgenlande. 0,75 M. — Heft 22–23: Der kleine Mausefallenhändler. Licht vom Lichte. 0,75 M. — Heft 24: Der Arbeit Fluch und Segen. 0,75 M. — Heft 25: Dora oder die Töchter Bethlehems. 0,75 M. — Heft 26: Die Entstehung und Bedeutung des Christbaumes. 0,40 M.

Bei allen diesen Aufführungen halte man auf möglichste Einfachheit. Mit geringen Mitteln und wenig Aufwand läßt sich oft recht Schönes erzielen, das gerade seiner Einfachheit wegen einen besondern Reiz hat. Gute Ordnung und passende Anordnung ist die Hauptsache. Es hat das auch einen pädagogischen Wert, denn es lehrt die Kinder, mit wenigem vieles und schönes zu erreichen, was für ihr späteres Leben so wichtig ist. H. B.

Pädagogische Rundschau.

Freiburg. Die Gesamtzahl der Studierenden auf der kath. Universität ist bereits auf 305 gestiegen, wovon 240 regelmäßig Immatrikulierte. Die theologische Fakultät zählt 128 Studierende (24 Hörer), die juristische 60 (6 Hörer), die philosophische 52 (35 Hörer). 115 gehören der Schweiz an, 67 Deutschland (besonders Preußen, Elsaß und Bayern, darunter 54 Theologen), 25 Bulgarien, die übrigen Österreich, Rußland, Holland, Türkei, Vereinigten Staaten etc. Die junge Universität blüht somit von Jahr zu Jahr immer mehr empor und hat alle Aussicht, eine Centralanstalt für das katholische Europa zu werden.

Luzern. Sonntag den 9. Dezember versammelte sich die Sektion Altschulhofen, Reiden und Pfaffnau des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner in Schöz. Hr. Lehrer Büttolte hielt ein Referat über „Erziehung, Bildung und Berufswahl.“ Die Arbeit brachte viele gute Gedanken und zeugte von Studium und Nachdenken. Die nachfolgende Diskussion wurde reichlich benutzt und das Thema nach verschiedenen Richtungen besprochen. Wahlen und andere Vereinsgeschäfte waren bald abgewickelt. Besondere Freude bereitete dem Vereine die Anwesenheit des Vereinspräsidenten, Hochw. Hr. Domdekan Ischopp. Hr. Ischopp war nach Willisau gekommen, um bei Bildung einer neuen Sektion mitzuwirken. Auf seiner Heimreise verweilte er noch einige Zeit in unserm Kreise.

E.

Obwalden. Den 7. November starb im Benediktinerkloster Muri-Gries ein Mann, der auch in unsern Blättern Erwähnung verdient, da er Jahrzehnte lang als Professor und Präsekt im Kollegium in Sarnen der Schule diente; es ist der Hochw. P. Rupert Reusch.

Der Hingeshiedene wurde am 23. März 1845 zu Boswil im Aargau als Sohn braver und achtbarer Eltern geboren. Er erhielt den Taufnamen Alois; zum frommen und geistig geweckten Jüngling herangewachsen, betrat er die Studienlaufbahn. Seine Gymnasialstudien absolvierte er in Einsiedeln.